

Sage. Russische Truppen blieben im Lande, quälten und drückten das Volk. In dieser Not wandte sich der Reichstag an Preußen, und der neue König Friedrich Wilhelm II., der mehr noch als sein Vorgänger die Übermacht Rußlands fürchtete, ging in der That 1790 ein Bündnis zu gegenseitiger Verteidigung mit den Polen ein. Im Vertrauen auf diese Hilfe und ermutigt durch die Verwicklungen, in die Rußland mit der Türkei geraten war, vollzog der Reichstag am 3. Mai 1791 eine Umwandlung der Verfassung. Das liberum veto ward abgeschafft, den Bürgern eine größere Freiheit und Zutritt zu den höheren Stellen in der Verwaltung, sowie im Heere zugestanden und dem Kurfürsten von Sachsen das erbliche Königthum angetragen. Allein diese Wiedererweckung des Staatswesens kam zu spät. Rußland machte Frieden mit der Türkei, und Friedrich Wilhelm II. war, erschreckt durch die Greuel der Revolution in Frankreich, mißtrauisch gegen alle Neuerungen geworden; seine Teilnahme für Polen erkaltete, seine Hinneigung zu Rußland nahm zu. Überdies gab es eine Partei in Polen selbst, welche die alten Privilegien des Adels nicht vergessen konnte. Diese Unzufriedenen schlossen die Conföderation zu Targowicz, die gegen die Regierung gerichtet war und natürlich von Katharina sofort mit Waffengewalt unterstützt wurde. Der machtlose König, der die neue Verfassung beschworen hatte, mußte auf einen Wink von Petersburg der Conföderation beitreten. Darauf erklärte Katharina den Polen den Krieg. Nach kurzem Kampfe unterlagen die Regierungstruppen; einer der tapfersten und beliebtesten Anführer, Kosciuszko, der an dem Freiheitskampfe der Amerikaner teilgenommen hatte, ging ins Ausland. Nun schritten Rußland und Preußen zu einer neuen Theilung Polens (1793). Rußland verlangte einen großen Theil von Litthauen, Kleinpolen und die Ukraine, zusammen 4553 Quadratmeilen, Preußen Danzig und Thorn, Posen, Gnesen und Kalisch, zusammen 1060 Quadratmeilen. Oesterreich beehrte keine neue Gebiets-erweiterung; doch hatte Kaiser Franz II., der seinem Vater Leopold II. 1792 in der Regierung gefolgt war, auch keine besondere Zuneigung zu den Polen. Der Reichstag zu Grodno sollte die zweite Zerstückelung des Vaterlandes gutheißen. Wohl verharreten die Landboten in trotzigem Schweigen, aber die russischen Truppen, die das Reichstagsgebäude umgaben, machten jeden Widerstand unnütz. Als mehrere Mitglieder der Versammlung verhaftet worden waren, stellte tief in der Nacht ein Landbote den Antrag, daß Schweigen für Zustimmung gelten möchte, und daraufhin unterzeichnete der Marschall Bielinski